

Für die „HTB“-Spezialisten ist der Weg das Ziel

Extrembaustelle oberhalb von Umhausen beim „Stuibenfall“ stellt Bautrupp vor große Herausforderungen

Im Bereich des „Stuibenfall“ oberhalb von Umhausen ereignete sich am 18. Juli 2013 ein tragisches Unglück. Ein Deutscher, der mit Frau und Tochter auf einem Wanderweg unterwegs war, wurde von einem Stein, der sich oberhalb des Steiges im steilen Gelände gelöst hatte, getroffen und getötet. Der gefährliche Abschnitt des Wanderwegs, der von Umhausen nach Niederthai führt, ist seither gesperrt. Die Gefahrenstelle wird ab nächstem Frühjahr umgangen werden können. Spezialisten der „HTB-Bau GmbH“ errichten nämlich derzeit unter schwierigsten Bedingungen über eine Schlucht eine Stahlhängebrücke mit Stufenelementen und eine Stahltreppe, mit der im fast senkrechten Gelände rund 200 Höhenmeter überwunden werden.

Von Gebi G. Schnöll

Bis zu zehn „HTB“-Spezialisten stehen seit Baubeginn im Juni auf der Extrembaustelle im Einsatz. „Mehrere Wochen lang mussten unsere Arbeiter im steilen und felsdurchsetzten Gelände am Seil hängend Sicherungsmaßnahmen, wie das Anbringen von Steinschlagnetzen und Ankerbohrungen, durchführen, bevor mit den eigentlichen Bauarbeiten für die Stahltreppe und die Hängebrücke begonnen werden konnte“, schildert „HTB“-Polier Andreas Pinzger. Wegen einer Hochspannungsleitung, die quer zur Baustelle für die Stahlhängebrücke verläuft, sind Hubschrauber-Transportflüge nur beschränkt möglich.



Arbeitseinsatz unter schwierigsten Bedingungen: für die „HTB“-Spezialisten Alltag. Foto: Götsch WERBEGRAFIK & DESIGN

Schalttafeln, Beton, diverse andere Baumaterialien und die Stahlelemente, die übrigens vom Roppner Unternehmen „Falkner Maschinenbau GmbH“ hergestellt und montiert werden, müssen daher zum Großteil mit einer Materialseilbahn zu einer Plattform und von dort mit einer zweiten Seilbahn zu den Widerlagern der Hängebrücke weiter transportiert werden. „Diese Baustelle ist eine Herausforderung, der sie sich unser Team mit Bravour stellt“, lobte „HTB“-Bauleiter Armin Krabichler beim RUND-SCHAU-Lokalaugenschein. Auch der Wintereinbruch am vergangenen Donnerstag konnte die eingespielten Spezialisten der „HTB-Bau“ nicht stoppen. „Die Hauptarbeiten wollen wir noch heuer erledigen, im nächsten Frühjahr, vor der offiziellen Eröffnung der Hängebrücke und der Stahltreppe, stehen noch die Restarbeiten an“, zeigt Pinzger den Zeitplan auf.

EINGRIFFE IN DIE NATUR FÜR EINEN SICHEREN WEG. Bei der Planung des 1,3 Millionen Euro teuren Projekts wurde strengstens darauf geachtet, dass die Eingriffe in die Natur beim größten Wasserfall Tirols möglichst gering



Die schwer zugängliche Baustelle für die Stahlhängebrücke und die Stahltreppe. Die Baumaterialien müssen mit Seilbahnen antransportiert werden. RS-Foto: Schnöll

bleiben. „Da nach dem tragischen Unfall der Abschnitt des Wanderwegs für immer gesperrt bleiben muss, haben wir eine Studie zur sicheren Umgehung der Gefahrenstelle in Auftrag gegeben. Fünf Varianten standen schließlich zur Auswahl. Die Variante, die nun realisiert wird, ist zwar nicht die billigste, dafür aber die beste für die Natur. Dass die Wegsperre berechtigt ist, zeigt sich heuer im Sommer. Immer wieder haben sich im Gelände Steine gelöst und sind auf den Wanderweg abgestürzt“, erklärt der Umhauser Bürgermeister Jakob Wolf und er betont: „Die gewählte Variante hat sogar beim Landesumweltanwalt Anklang gefunden!“ Auf einen möglichst schonenden Umgang mit der Natur wird auch während der Bauarbeiten geachtet. „Bei der Errichtung der Stahltreppe kam es bisher zu einigen Abänderungen, mit denen wir die Eingriffe im Waldgebiet gering als möglich halten“, schildert „HTB“-Polier Andreas Pinzger. Sogar die Podeste der Stahltreppe werden mit Geländern aus Holz der Natur angepasst. Die Stahltreppe,

mit der rund 200 Höhenmeter überwunden werden, ist für körperlich fitte Wanderer und auch Kinder bequem begehbar. An den Geländern sind sogar Handläufe für Kinder angebracht. Das Projekt kostet rund 1,3 Millionen Euro, finanziert wird es von der Gemeinde Umhausen, vom Ötztal Tourismus, vom TVB Umhausen und mit Fördermitteln des Landes Tirol.



„HTB“-Bauleiter Armin Krabichler und Polier Andreas Pinzger sind mit dem Baufortschritt zufrieden. RS-Foto: Schnöll



Mehrere Wochen lang mussten die „HTB“-Spezialisten am Seil hängend die Anker für die Stahltreppe in den Fels treiben und Steinschlagnetze anbringen. Foto: Götsch WERBEGRAFIK & DESIGN



Baugesellschaft m.b.H.

www.htb-bau.at